

Vorwort

Liebe Patienten, liebe Patientinnen,

die Nierentransplantation ist für Sie als dialysepflichtigen Patienten das optimale „Nierenersatzverfahren“. Das wesentliche Argument für die Nierentransplantation lautet: Die Lebensqualität des Patienten wird mit hoher Wahrscheinlichkeit in vielen Aspekten verbessert: körperlich, geistig, psychisch und indirekt auch sozial.

Die Nierentransplantation ist mittlerweile zu einem ausgereiften Behandlungsverfahren geworden. Ein Jahr nach Nierentransplantation funktionieren ca. 90 Prozent der Transplantatnieren.

Die "Haltbarkeit" des einzelnen Organs vorauszusagen ist schwierig: Grundsätzlich gilt, dass eine gute Gewebeübereinstimmung zwischen Spender und Empfänger, eine kurze Konservierungszeit der Spenderniere und eine optimale Vorbereitung und Operation des Transplantatempfängers die Transplantatfunktion verbessern.

Die Wartezeit auf eine Spenderniere beträgt durchschnittlich 78 Monate und wird ab dem ersten Tag der Dialyse gezählt. Zurzeit warten in Deutschland über 8.000 Patienten auf eine Nierentransplantation.

Aufnahme auf die Warteliste

Zur Vorbereitung auf die Nierentransplantation werden Sie vom Wartelistenbüro zu einem Informations- und ausführlichen Aufklärungsgespräch mit gleichzeitiger Blutentnahme für die Gewebetypisierung in die

Transplantationsnephrologie des UKM eingeladen.

Im Anschluss daran werden Sie von uns bei der Stiftung 'Eurotransplant', eine gemeinnützige Organisation, die für die Vermittlung und Koordination von Spenderorganen in acht europäischen Ländern zuständig ist, angemeldet. Sobald alle für die Transplantation erforderlichen Untersuchungen durchgeführt wurden und sich hieraus keine Gründe ergeben, die gegen eine Transplantation sprechen, werden Sie bei Eurotransplant als transplantabel (T) gemeldet.

Es kann jetzt jederzeit ein Organangebot über Eurotransplant für Sie eingehen.

Deshalb müssen Sie für uns jederzeit telefonisch erreichbar sein. In folgenden Fällen bitten wir um eine umgehende Benachrichtigung des Wartelistenbüros:

- Änderung des Wohnsitzes
- Änderung der Arbeitsstelle
- Änderung des Dialysezentrums
- im Falle eines Urlaubsaufenthaltes

Unter der Telefonnummer 0251/83-47543 oder 83-47542 sind wir wochentags von 8:00 bis 16:00 Uhr für Sie erreichbar.

Das Telefon klingelt ...

Wenn Sie schließlich über ein bestehendes Organangebot informiert werden, gilt es: Ruhe bewahren! Denken Sie unbedingt trotz der meist überraschenden Benachrichtigung daran, dass Sie jetzt weder essen,

trinken noch rauchen dürfen, da es sonst zu Komplikationen bei der Narkose kommen könnte. Bitte denken Sie an notwendige Hygieneartikel und eine frische Zahnbürste; mehr benötigen Sie in den ersten Tagen nicht. Lassen Sie sich fahren oder nehmen Sie ein Taxi und kommen zur Chirurgischen Universitätsklinik, Waldeyerstr. 1. Bitte melden Sie sich an der Pforte. Von dort erfolgt die stationäre Aufnahme.

Zunächst wird Ihnen Blut abgenommen, es wird ein Röntgenbild der Lunge angefertigt und ein EKG geschrieben.

Ein Nephrologe wird Sie noch einmal gründlich hinsichtlich der Operations- bzw. Transplantationsfähigkeit untersuchen. Schließlich erfolgt ein eingehendes Gespräch mit dem Operateur und dem Narkosearzt. Dann geht es in den Operationsaal.

Die Nierentransplantation

Die Nierentransplantation beginnt nach Einleitung der Narkose mit einem Schnitt rechts oder links oberhalb der Leiste. Die neue Niere findet ihren Platz im kleinen Becken. Die Niere, die seit der Entnahme aus dem Spender blutleer ist, wird ständig gekühlt, bis sie mit den Blutgefäßen des Empfängers verbunden ist. Das Blut strömt danach in die Transplantatnieren und versorgt diese mit Sauerstoff und Nährstoffen. Die Einpflanzung der Niere dauert durchschnittlich 2 bis 3 Stunden und ist ein alltäglicher chirurgischer Eingriff für unser routiniertes Team.

Häufig scheidet die neue Niere schon während der Operation den ersten Urin aus. In einigen Fällen beginnt aber die Urinproduktion und Funktionsaufnahme

Wichtige Telefonnummern/ Adressen

verzögert, so dass eventuell nach der OP Dialysen erforderlich sein könnten.

Nach der Nierentransplantation werden Sie für ca. 8-14 Tage von einem interdisziplinären Team bestehend aus Transplantationschirurgen und Transplantationsnephrologen betreut.

Die Nachsorge

Die Nachsorge nach der Nierentransplantation findet in unserer interdisziplinären Transplantationsambulanz im Gebäude der Chirurgie (Waldeyerstraße 1, 1. Stock, Raum 110.202) in Kooperation mit Ihren Nephrologen statt. Zunächst erfolgt die Nachsorge in der Transplantationsnephrologie in kurzen Abständen; später werden die Intervalle länger.

Aufgrund der Medikamente, die Ihre Immunabwehr unterdrücken, besteht bei Ihnen ein erhöhtes Infektrisiko. Sollten Sie bei sich Zeichen eines Infektes wie Fieber, Husten, Schnupfen, Gliederschmerzen etc. feststellen, suchen Sie bitte zeitnah Ihren Nephrologen oder Ihren Hausarzt auf. Bei Fieber bitte sofort zum Arzt gehen, oder sich ggf. auch im Krankenhaus, z.B. in unserer Notaufnahme (0251/8347528) vorstellen.

Bei Fragen und Problemen sollten Sie nicht zögern, in der Transplantationsambulanz oder den diensthabenden Transplantationsarzt, der jederzeit unter der Telefonnummer 0171/2163164 erreichbar ist, anzurufen.

Das gesamte Team wünscht Ihnen eine baldige
und komplikationslose Transplantation!

Im Notfall: T 0251 83-48001

Lassen Sie sich mit dem diensthabenden Transplantationsarzt der Medizinischen Klinik D verbinden

Nierentransplantations-Ambulanz:

T 0251 83-47540

Wartelistenbüro:

T 0251 83-47541-43

Adressen:

Medizinische Klinik D

Albert-Schweitzer-Campus 1, Gebäude A1,
48149 Münster

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Albert-Schweitzer-Campus 1, Gebäude W1
Anfahrtsadresse: Waldeyerstraße 1, 48149 Münster

Klinik für Transplantationsmedizin

Albert-Schweitzer-Campus 1, Gebäude A14
48149 Münster

Impressum

Herausgeber: Universitätsklinikum Münster, Med. Klinik D, T +49 251 83-47516,



Medizinische Klinik D

Transplantationsnephrologie

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie,
Transplantationschirurgie



Vor der Nierentransplantation

Eine Information für Patienten des
Universitätsklinikums Münster